

Diese Wechenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Landbäuer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wechenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 8.

Mittwoch, den 23. Februar

1853.

## Handelsfreiheit.

Im Zollverein, namentlich in Preußen, giebt es eine große Menge von Industriezweigen, welche faktisch mit ihren Producten die Concurrenz des Welt Handels bestehen. Die Weberei, die Färberei, die Druckerei in Linnen, Baumwolle, Wolle und Seide führen ihre Producte nach den auswärtigen Märkten; unsere Eisen- und Stahlwaarenfabriken nehmen es mit der Concurrenz der ganzen Welt auf; unsere chemischen Fabriken haben einen bedeutenden Export; eben so gehen Glaswaaren, grobe und feine Holzwaaren, Drechslerwaaren, mathematische und musikalische Instrumente, Kupfer- und Messingwaaren, kurze Waaren, Leder und Lederwaaren, Papier und Buchbinder-Arbeiten, Pelz-, Stroh-, Rohr- und Bastwaaren, Porzellan- und Töpferarbeiten, Spiritus, Zink und Zinkwaaren in bedeutenden Quantitäten ins Ausland. Fast alle diese Gewerbszweige sind in Preußen vertreten. Preußen besitzt also eine concurrenzfähige Industrie. Dennoch behauptet die Mehrzahl der Fabrikanten noch immer, daß sie des Schutzes bedürfen, daß die Industrie zu Grunde gehen müsse, wenn die Grenzen geöffnet würden. Wenn in dieser Behauptung etwas Wahres

liegt, so trifft es nur die schlechten Waaren, die allerdings zu Grunde gehen müssen, wenn das Inland zu ihnen gestellt würde, wie das Ausland.

Durch die Handelsfreiheit wird allerdings jeder Industriezweig einer schärferen Concurrenz ausgesetzt, aber durch die gleichzeitige Verwohlfeilerung derjenigen Waaren, welche er in seiner Production verbraucht, wird er zugleich in den Stand gesetzt, der schärferen Concurrenz mit vergrößerter Kraft zu begegnen. Vielen Industriezweigen wird die Concurrenz bloß dadurch erschwert, daß ihnen durch die Schutzzölle das nöthige Rohmaterial, die producirenden Maschinen, der Transport zu den Absatzmärkten auf künstliche Weise zu sehr vertheuert wird. Hierher gehören die Leinen- und Baumwollen-Manufacturen, welche das Garn zu theuer bezahlen müssen; die Eisen- und Stahlwaaren-Fabriken, welchen ihr Rohmaterial 50 bis 100 Procent höher zu stehen kommt, als das ohne Schutzzölle der Fall sein würde. Dem Landbau wird durch die Schutzzölle die Herstellung eines bessern Wirthschaftsbetriebes erschwert; dasselbe gilt mehr oder weniger von jedem andern Industriezweige. Die Transport-Gewerbe leiden nicht weniger, als die producirenden, wenn die Zölle hoch sind. Niedrige Zölle da-